



Sich beim Lesen in die vom Autor erdachten Figuren hineindenken: In dem grauen Ohrensessel in ihrem Schlafzimmer kann Kerstin Lübbbers den stressigen Alltag hinter sich lassen. Fotos: Lisa Mathofer

In eine andere Welt abtauchen

Wo atmen Sie auf? (Teil 9): Studentin Kerstin Lübbbers zu Hause in ihrem Lesesessel

Von Lisa Mathofer

Innehalten. Zur Ruhe kommen. Zum „Jahr des Aufatmens“ erzählen Menschen aus unserem Bistum, wo sie das machen. Studentin Kerstin Lübbbers reist beim Lesen in ihrem Lieblingsessel in andere Welten fernab von Studium, Nebenjob und Ehrenamt.

Kerstin Lübbbers sitzt in ihrem hellgrauen Ohrensessel. Angelehnt an das hellblaue Kissen hält sie ein Buch in den Händen und liest. „Joanne K. Rowling: Ein plötzlicher Todesfall“ glänzt in roten Buchstaben auf dem hellblauen Buchcover. Durch den grauen Vorhang neben dem Sessel scheint ein wenig Sonnenlicht durch das Fenster des Schlafzimmers im Dachgeschoss.

„Hier kann ich am besten vom Alltag entspannen“, sagt die Studentin. Alltag – das bedeutet bei der 22-Jährigen vor allem studieren. An der Universität Osnabrück studiert sie seit zwei Jahren Katholische Theologie und Kunstgeschichte. „Pro Semester habe ich bis zu 13 Veranstaltungen, da ich in der Regelstudienzeit fertig werden möchte. Oft höre ich von anderen Leuten, wie gut ich es hätte zu studieren – da hätte ich ja oft frei.“ Doch gerade am Ende des Semesters schreibt die Studentin viele Hausarbeiten oder lernt für Prüfungen. „Das ist manchmal schon hart. Ich glaube, dass das heutige Bachelor- oder Masterstudium vom Zeitmanagement anspruchsvoller ist als studieren früher“, sagt sie.

Vor oder nach den Vorlesungen und Seminaren arbeitet Lübbbers im Felix-Nussbaum-Haus. Seit einem halben Jahr leitet sie dort Führungen. Wie viele Führungen das sind, ist immer unterschiedlich, meistens vier bis acht im Monat. Eine solche Museumsführung muss die Studentin dann auch vorbereiten. „Ich muss den Katalog der Ausstellung auswendig lernen, da ich den Besuchern ja die Bilder erkläre.“

Ehrenamt und Nebenjob in der Heimatgemeinde

In den Semesterferien ist die Studentin oft bei ihren Eltern in Bawinkel. In der evangelisch-lutherischen Kreuzkirchengemeinde in Lingen ist sie seit sieben Jahren ehrenamtlich tätig. „Da habe ich schon immer bei Les- und Spielenächten geholfen oder bin als Gruppenleiterin mit auf Sommerfreizeiten gefahren“, erzählt Lübbbers. Auch heute noch ruft sie der Pastor der Gemeinde an, wenn ihre Hilfe gebraucht wird, zum Beispiel bei Konfirmandenfreizeiten. Und auch im Emsland verdient die Studentin sich in einer Gärtnerei zwei bis drei Wochen etwas dazu.

„Ich werde von meinen Eltern zwar finanziell unterstützt, aber wenn ich keinen Nebenjob hätte, müsste ich schon hart haushalten“, sagt Lübbbers. „Größere Anschaffungen wären da gar nicht drin.“ Von dem verdienten Geld bezahlt die Studentin aber auch ihre große Leidenschaft. „Ich stöbere immer mal auf Flohmärkten oder Basaren und kaufe mir dann neue Bücher“, sagt sie. „Ich

mag gerne sehr alte Bücher, die keinen Klappentext mehr haben. Das ist total spannend, wenn ich nicht genau weiß, was mich beim Lesen erwartet“, sagt sie.

Eine kleiner Teil ihrer Büchersammlung steht auf einem weißen Regal über ihrem Bett in der Osnabrücker Wohngemeinschaft. Einige Bücher sind Jugendliteratur. Die liest Lübbbers oft lieber

ren beschreibt. Jeder kennt dort jeden und alle haben ein kleines Geheimnis“, erzählt Lübbbers. Solche Geschichten liest die 22-Jährige in ihrem Sessel am liebsten. „Ich muss dann nicht über meinen eigenen Alltag nachdenken. Ich kann mich in andere Leute hineinversetzen und überlegen, was ich in der Geschichte selbst getan hätte.“ Aber auch andere Geschichten lassen sie beim Lesen vom Alltag entspannen. „Es gibt auch Bücher, in denen ich mich verlieren kann, mich einfach kurz vergessen, weil sie so schön geschrieben sind“, verrät Lübbbers.

Der Ohrensessel als Rückzugsort vom Alltag

Den Standort für ihren Lesesessel hat die Studentin bewusst ausgewählt. In ihrer Wohngemeinschaft mit einer anderen Studentin in der Osnabrücker Innenstadt hat sie zwei Zimmer. Der Sessel steht in ihrem Schlafzimmer, der andere Raum dient als Arbeitszimmer. „So kann ich mich wirklich zurücklehnen, ohne dass ich den Stapel Arbeit auf meinen Schreibtisch sehe und darüber nachdenke, was ich für die Uni noch alles machen muss.“

Der graue Ohrensessel dient ihr häufig als ruhiger Rückzugsort. „Oft setzte ich mich gleich morgens nach dem Aufstehen hier hin, das finde ich ganz entspannt als Start in den Tag. Oder ich lese hier, wenn ich mittags von der Uni nach Hause komme, bevor ich mich direkt wieder zum Lernen an den Schreibtisch setze“, sagt Lübbbers.



als Erwachsenenliteratur: „Da werden auch ernstere Themen gut beschrieben.“

Zurzeit liest die Studentin den Roman „Ein plötzlicher Todesfall“ von Joanne K. Rowling. Die Geschichte spielt in einer kleinen Gemeinde in England. Als der Ratsvorsitzende stirbt, gerät ein kleines sozial schwaches Problemviertel wieder in den Fokus: Wie sollen die Gemeindeglieder damit umgehen? „Es ist interessant, wie Rowling die Figu-

ZUR SACHE

Mit diesen Büchern abschalten

Mit diesen Büchern kann man in andere Welten abtauchen. Die Dom Buchhandlung empfiehlt:

n Arnaldur Indrisason: „Duell“. In diesem spannenden Krimi versetzt ein Duell Island in einen Ausnahmezustand, als im Sommer 1972 ein Mord geschieht ...

n Aleksandra und Daniel Mizielinski: „Alle Welt, Ein Landkartenbuch“. So herrlich lässt sich die Welt mit diesem Landkartenbuch bereisen, für Groß und Klein.

n Andy Weir: „Der Marsianer“. Allein auf dem Mars – ein packender Science-Fiction-Roman, der jetzt auch in den Kinos anläuft.

n Antoine Laurain: „Liebe mit zwei Unbekannten“. Kann man sich in eine Frau verlieben, von der man nur die Handtasche kennt?

n Rebecca Gablé: „Der Palast der Meere“. Der fünfte historische Roman um das Schicksal der englischen Familie Waringham.



In der Universitätsbibliothek liest Kerstin Lübbbers auch viele Bücher. Dann aber für das Studium in Katholischer Theologie und Kunstgeschichte.